

## Hin und her gerissen

### Verwirrende Stimmen

- Manchmal weiß ich nicht mehr, was ich denken soll. So viele widerstreitende Meinungen wie in Krisenzeiten gibt es selten. Vielleicht fallen sie sonst nur nicht so auf? Aber jetzt: Corona-Maßnahmen pro und contra, Impfen pro und contra, Zukunftsaussichten pro und contra.
- Auch sonst: politische Meinungen, Umwelt, Klima, Verkehrspolitik, Städteplanung, Sterbehilfe. Es gibt nichts, worüber nicht gestritten wird.
- Aber ich brauche nicht sehr weit zu gehen – der Widerstreit findet nicht selten schon in mir selbst statt: Was soll ich tun? Wie soll ich mich entscheiden? Ich weiß es nicht, was jetzt das Beste wäre!?!

Das Leben reißt mich manchmal hin und her wie zu biblischer Zeit die Dämonen einen Menschen hin und her gerissen haben. Ob es nun Dämonen sind, die den Menschen hin und her werfen?

### Biblische Streitgeschichten

Man findet dafür in der Hl. Schrift auch andere Erklärungen. Ich denke z.B. an die vielen Geschichten, in denen Geschwister unterschiedlicher Meinung sind: Ein Mann hatte zwei Söhne, der eine läuft weg, der andere bleibt da und ist hinterher beleidigt, weil der Abtrünnige gefeiert wird. Zwei Schwestern Maria und Martha sind sich über den Küchendienst nicht einig. Jakob und Esau streiten sich ums Erbe und Kain bringt Abel gleich um, weil er sich ungerecht behandelt fühlt. Geschwisterstreit gibt es, solange es Menschen gibt. Aber die zwei Geschwister stehen oft auch als Bild für das Widersprüchliche in mir selbst – „einerseits und andererseits“. Der Bibelwissenschaftler Fridolin Stier hat die Dämonen von daher als *Abergeister* übersetzt – also jene Kräfte in mir, die mich nicht zur Ruhe kommen lassen, weil es immer noch eine andere Betrachtungsweise gibt: „Ja schon, aber ...!“

In einer anderen Geschichte, die unserer heutigen Mose-Lesung vorausgeht, geht es auch um einen handfesten Streit – zwischen den Menschen und Gott. Das Buch Exodus erzählt davon: Die Israeliten befinden sich nach ihrer Flucht aus Ägypten auf der Suche nach einem Land, in dem sie in Würde und Freiheit leben können. Aber weil dieser Weg so lang und beschwerlich ist, kommen sie ins Zweifeln – und ins Streiten. Der Ort wird dann nach diesem Ereignis benannt: ‚Massa‘ und ‚Meriba‘, das heißt übersetzt: ‚Probe‘ und ‚Streit‘. Die Israeliten wollen es endlich wissen, ob Jahwe der Gott

an ihrer Seite ist, der sie beschützt: „Ist Gott in unserer Mitte oder nicht?“ Sie liegen im Streit mit Gott und untereinander über den nicht enden wollenden Weg mit seinen Mühen und Gefahren. Sie sind bedroht in ihrer Existenz, geplagt von Hunger und Durst. Man könnte an die Durststrecke momentan denken: Wie viele Nerven liegen blank, wie viele ungewöhnliche Verhaltensweisen treten zu Tage in dieser Pandemie! Man kann sich gut vorstellen, was unter *Abergeistern* zu verstehen ist!

### **Vertrauen – Shalom als Mittel gegen Abergeister**

Und was hilft? Die Mosegeschichte sagt: Auf Gott zu hören und ihm zu vertrauen, führt in die Freiheit! Die Stimme des Mose gilt als Interpretation des Wortes Gottes! Ein Prophet also ... aber den richtigen zu erkennen, ist nicht einfach! Das Evangelium beschreibt, wie Jesus den Abergeistern das Schweigen befiehlt. Seine Stimme bringt die vielen widerstrebenden Stimmen zum Schweigen. Mich erinnert das an den später oft wiederholten Gruß Jesu: „*Friede mit Euch!*“ Kommt zur Ruhe, zum Frieden. Das hebräische Wort Shalom (s - l - m) bedeutet voll-enden, in der Fülle beenden, abrunden, wiederherstellen, unversehrt machen, Ganzheit herstellen. Was mich hin und her reißt, soll zu einer Einheit kommen, zu einer Befriedung. Aber wie geht das? Es geht nicht durch ein Zauberwort, durch Donnerstimme und großes Feuer auf dem Sinai. Es geht durch Gottes Nähe in Menschengestalt auf Du und Du – und so, dass ich sie nicht mehr fürchten muss, sondern dass sie mir gut tut durch und durch. Gegen Angst hilft Bindung, Bindung stabilisiert das Vertrauen, Vertrauen beendet die Macht der Abergeister!

### **Was hilft mir gegen Hin- und Hergerissensein?**

Auf der Suche zu sein, ist Lebensaufgabe, das werden wir nicht los. Dazu gehört *trial and error*. Aber die Zerrissenheit ist nicht lebensförderlich. Was hilft?

- Große geistliche Personen (z.B. Ignatius von Loyola) raten, in Entscheidungssituationen in die Stille zu gehen, um das Eigene zu finden, die Stimme Gottes zu hören. Das ist besser als 10 verschiedene Meinungen von außen. *Ein* guter Begleiter, mit dem ich es laut erwägen kann, ist sinnvoll, mehrere machen die Sache nicht besser! **Besonnenheit** ist gefragt!
- Wenn das, was ich plane und erwäge, mit **Liebe** zu tun hat, kann es so falsch nicht sein. Es ist gegen die „Macht des Bösen“! Wenn andere Motive dahinter sind, lass die Finger davon!
- Schließlich gehört möglicherweise auch Mut zum Abschied von alten Gewissheiten dazu. Richtige Entscheidungen sind möglicherweise unbequem. Aber wenn ich zur Klarheit gelangt bin, dann erwächst daraus auch neue **Kraft** für Neues. Wir merken das auch in der Kirche!

Paulus hat einen Rat, der immer neu durchscheint: „*Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*“ (2 Tim, 1,7)